

trans*gesund?

Trans* Personen haben durch Medizin, Rechtsprechung und Gesellschaft viel Pathologisierung und Diskriminierung erfahren. Momentan befindet sich die Psychopathologisierung von Trans*Geschlechtlichkeit aber im Wandel. Akteur*innen der Trans*Community benennen zunehmend die Barrieren, auf die sie im Gesundheitswesen stoßen.

Steve Egler, Pflegefachexperte und seit elf Jahren in der LVR-Universitätsklinik Essen beschäftigt, konnte in seiner Karriere diese Barrieren ebenfalls beobachten. Im Rahmen seiner Abschlussarbeit im Studiengang Gesundheit und Sozialraum an der Hochschule für Gesundheit Bochum beschäftigte er sich u.a. mit der binären Geschlechterordnung und deren Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Gesundheit von trans* Menschen. So entstand „trans*gesund?“, ein partizipatives Projekt, in das mit Hilfe der PhotoVoice-Methode Erfahrungen von Co-Forschenden aus der Trans*Community einfließen.

In der LVR-Universitätsklinik Essen ist vom 30. November bis zum 31. Dezember 2022 eine Ausstellung zu sehen, in deren Rahmen Fotos aus dem Projekt gezeigt und die Bedürfnisse und Bedarfe von trans* Personen im Kontext Gesundheit und Sozialraum beleuchtet werden.



*Glossar

Binäre Geschlechterordnung: in der Gesellschaft mehrheitlich akzeptierte Annahme, dass es nur die Geschlechter „männlich“ und „weiblich“ gibt und diese sich romantisch und sexuell aufeinander beziehen.

cis-geschlechtlich: Der Begriff „cis“ steht dem Begriff „trans*“ gegenüber und bezeichnet Menschen, die sich dem Geschlecht, was ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, zugehörig fühlen.

FLINTA*: Akronym für Frauen, Lesben, Inter*, Nicht-Binär, Trans* und Agender.

LSBTIAQ+: Abkürzung, die im Deutschen für folgende Begriffe steht: L= Lesbisch, S= Schwul, B= Bisexuell, T=Trans*, I= Inter*, A= Asexuell, Q= Queer.

nicht-binär (engl. non-binary): beschreibt eine große Bandbreite, das eigene Geschlecht zu leben. Es kann bedeuten, dass nicht-binäre Personen sich auf dem Kontinuum zwischen männlich und weiblich verorten, also sich nicht als (ganz) männlich oder weiblich identifizieren, zwischen männlicher und weiblicher Identität wechseln oder eine neutrale Geschlechteridentifikation haben (kein Geschlecht, „agender“).

Queer: Englisch für „seltsam“, „verrückt“ und „suspekt“. Ursprünglich eine Beleidigung für Menschen aus dem LSBTIAQ+-Bereich. In den 1980er Jahren wurde der Begriff von Aktivist*innen als eine positive Selbstbezeichnung neu definiert.

Trans*: Der Begriff „trans*“ bezeichnet Menschen, die sich mit dem Geschlecht, was ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, nicht (gänzlich) identifizieren. Der Begriff „trans*“ umfasst Begriffe und Selbstbezeichnungen wie „transgender“, „Transidentität“, „transsexuell“, „Transgeschlechtlichkeit“ oder „trans“. Der Begriff „trans*“ beschreibt Menschen, die eindeutig als Mann oder Frau leben, umfasst aber Personen, die außerhalb der binären Geschlechterordnung leben, also nicht binäre Menschen, oder Personen, die sich als „agender“ oder „genderqueer“ identifizieren.

LVR-Universitätsklinik Essen
Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen
Virchowstraße 174
45147 Essen

trans*gesund?

Eine Ausstellung über
Bedürfnisse und Bedarfe von
trans* Personen
im Kontext Gesundheit und Sozialraum

Anfahrt:



Mit dem ÖPNV ab Essen Hbf:

Mit der Straßenbahn U 17 in Richtung Margaretenhöhe bis zur Haltestelle „Holsterhauser Platz“ oder mit der Straßenbahn 101 in Richtung Helenenstraße bis zur Haltestelle „Klinikum“.



30.11. bis 31.12.2022,
LVR-Universitätsklinik Essen,
Foyer, 1. Etage

LVR-Universitätsklinik Essen

Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen
Virchowstr. 174, 45147 Essen
Tel 0201 7227-0, Fax 0201 7227-301
klinikum-essen@lvr.de, www.klinikum-essen.lvr.de